

einem neuauftauchenden Herrn D.; ich machte mich lustig, sie weinte; aber es war wegen der bevorstehenden Abreise von Walter. „Wir haben kein Geld“ . . . Er will eine reiche Frau heiraten und sie nachkommen lassen. Auch sie hat glücksritterliche Pläne.-

Es gibt ein Schuldgefühl ohne schlechtes Gewissen (das schlimmste vielleicht) – so seh ich heut der Ankunft der Kinder entgegen. Nein – ich konnte nicht anders!

Nm. am Verführer; und Eintragungen.

Auf die Westbahn;– begegnete dort H. K., die eben Walter auf die Bahn gebracht hatte, spazierte mit ihr herum. W. „liebt mich sehr“. (Wie könnt es anders sein?)

– Ankunft der Kinder, wohl und vergnügt.-

Heini theilt mir mit, dass O. zwischen München und Wien schwanke;– aber gern her wolle. Meine Stimmung schlug sofort um.– Der Gedanke, daß sie wieder hier leben wollte,– mit allen Konsequenzen, fast unerträglich.– Freilich; jetzt wär wieder *das* das bequemste.–

7/1 Ein Bild Jesus mit der Dornenkrone, das Lili vom Reiterlein erhalten, gab Anlaß zu einem ernsthaften Gespräch mit ihr; ihr Verhältnis zum Katholizismus, zur Religion überhaupt; ihre Stellung als Jüdin, als meine Tochter u. s. w.; sie verstand alles.–

Dictirt Charakteristiken aus dem Tagebuch.–

Nm. am Verführer.

Im Kino.–

Mit Reiterlein, die an Lilis Bett saß, ein Gespräch über das Morgensthema.–

8/1 S. Lili ordnet ihren (Olgas) Glasschrank; und die katholischen Reliquien erhalten Platz unter allem übrigen.

– Sonniger Wintertag. Sievring – Dreimarkstein – Pötzleinsdorf – nach Hause.– Leidlich nachgedacht.–

Heini erklärt seine Maß für Maß Inszenierung nicht zusammenzubringen. Wir sprechen über die Grenzen seines Talents; Regie vor allem. Ich sage ihm, daß vielleicht seine mangelhafte techn. Ausbildung im Zeichnen ihm die Ausbildung eines vielleicht vorhandnen Inszenierungstalents (von dem ich überzeugt bin) erschwere. Seine Figuren sind vorzüglich; das decorative läßt zu wünschen übrig.

Am „Verführer“, ohne Glück.–

Geordnet etc.–

9/1 Brief von O.;– sie möchte wegen Lili nach Wien lieber kommen als nach München;– über meine abweisende Haltung;– im ganzen